

Pastorale Schwerpunkte für die Zukunft

Wenn ich Sie fragen würde „Wie stellen Sie sich die Pfarreiseelsorge in 10 Jahren vor?“, was würden Sie antworten? Die Umfrage, die wir gemacht haben, hat uns schon einen ersten Eindruck gegeben, wie viele Leute über unsere Gegenwart und Zukunft denken. Und – wie Sie in der letzten Ausgabe des Pfarrblatts lesen konnten – haben wir ja noch einen „pastoralen Prozess“ vor uns. Wir könnten also sagen: Warten wir erst einmal den Prozess und die dazugehörige Analyse ab. Das wäre sicher auch vernünftig. Aber ... Es gibt einfach Themen, die drängen sich regelrecht auf, es gibt Dinge, die brennen unter den Nägeln und unter den Fusssohlen und zusätzlich juckt es auch noch in den Fingern.

Wenn in der Umfrage 78% der Teilnehmenden meinen, die Instrumentalmusik in unseren Gottesdiensten sollte verstärkt gefördert werden oder wenn viele sich in den Kommentaren für eine jugend- und familiengerechtere Art des Feierns aussprechen, oder wenn knapp 53% sich einen Kaffeetreff nach dem Gottesdienst wünschen, dann ist das so ein Fall, der in den Fingern juckt. Die neu entstandene Liturgiekommision, der Pfarreiseelsorgerat und das Seelsorgeteam denken intensiv über eine lebendigere Gestaltung der Sonntagsmesse in St. Theres nach. Hier trifft man immer wieder jüngere Leute, Studierende, oder auch Familien mit Kindern, weil 11.00 Uhr für sie eine günstige Zeit ist. Gerne würden wir die Messe in

St. Theres mit rhythmischen Liedern und verschiedenen Instrumenten, mithilfe eines Beamers und auch mit einem kleinen Apéro und anderen Elementen auffrischen. Viele Fragen in diesem Zusammenhang sind noch offen, aber wichtige Kriterien entnehmen wir den Kommentaren der Umfrage: Die ansprechende Predigt, die Liedauswahl und Musik, das Gemeinschaftsgefühl und auch Momente der Stille. Die Gestaltung der Sonntagsmesse in St. Theres wird also im liturgischen Bereich einer der Schwerpunkte der kommenden Zeit sein.

Im diakonischen Bereich werden uns mindestens zwei Themen weiter beschäftigen. Die Umfrage hat einen Hinweis ergeben auf das Bedürfnis nach Fahrdiensten (57,4% sprechen sich dafür aus, diese verstärkt zu fördern). Wir verstehen das als ein Signal, besonders vor grossen Gemeinschaftsanlässen wie dem Sommerfest in der Unterstadt oder dem Pfarreifest betagte Menschen an Sammelstellen im Quartier abzuholen und auch nach dem Anlass wieder heimzubringen. Wie das koordiniert und kommuniziert werden kann, ist noch offen. Wir sind jedenfalls froh um Personen, die jetzt schon bereit sind, Fahrdienste anzubieten und die auch selbst Leute aus ihrer Nachbarschaft aktiv einladen, mitzufahren.

Seit der Fortbildung in Visp ist das Seelsorgeteam von der Idee infiziert, einen wöchentlichen Café-Treff für AsylbewerberInnen und Flüchtlin-

ge einzurichten. Die Foyers Bourg, Remparts und Poya liegen praktisch vor der Haustüre unseres Pfarreibüros. In Visp haben wir gehört, wie wichtig für ihre BewohnerInnen der Kontakt mit der einheimischen Zivilbevölkerung ist. Also auch hier liegt ein pastoraler Schwerpunkt, der sich aufdrängt. Das Seelsorgeteam allein kann solch ein Projekt nicht leisten. Auch ein passender Raum muss erst gefunden werden. Wir werden die Zusammenarbeit mit möglichst vielen Gruppen und Menschen suchen, selbstverständlich auch mit den Französischsprachigen und mit den religiösen Gemeinschaften. Wir sind sicher, dass dieses Thema auch jüngere Menschen zum Engagement herausfordern wird. Dazu passt, dass 54,2% der UmfrageteilnehmerInnen sich für eine vermehrte Präsenz unserer Pfarreiseelsorge an sozialen Brennpunkten aussprechen.

Das sind einige der grössten pastoralen Brocken, die momentan vor uns liegen. Bei all diesen Herausforderungen dürfen wir nie den dankbaren Blick auf all das verlieren, das schon lebt und auf die vielen guten Menschen, die seit Jahren und Jahrzehnten einfach da sind, helfen und mitfeiern. Und wir wissen auch, dass unsere Ressourcen begrenzt sind. Aber wir hoffen, dass wir die richtigen Leute, die nötige Energie, die passende Inspiration und den guten Segen geschenkt bekommen, wenn wir in der Nachfolge Jesu handeln.

Florian Joos